



ORTSVEREIN PETERSWERDER/STEINTOR

PETERSWERDER UND HULSBERG

UNSERE ORTSTEILE GEMEINSAM GESTALTEN

Der höchste Berg in Bremen ist der Hulsberg:
Von dort können wir bis zum Schwarzen Meer schauen.

Wir leben gerne in Peterswerder und am Hulsberg. Eine hohe Lebensqualität, gute Anbindung an die Innenstadt, charmante Straßen, die Weser, viele Cafés, Altbremer Häuser, Gemeinschaftsgefühl, ein Platz für Familien - das alles prägt unsere Stadtviertel. Dies soll so bleiben und weiterentwickelt werden. Wir wollen in den nächsten Jahren die Entwicklungen in unserem Stadtteil gestalten, Attraktivität erhalten und mehr Raum für günstige Mieten, Kultur, Bildung und Entspannung schaffen.

PETERSWERDER UND HULSBURG - SOZIAL, VIELFÄLTIG, ATTRAKTIV

Verkehr

Peterswerder und der Hulsberg sind sehr urbane Viertel. Viele Menschen wohnen, leben und arbeiten hier auf einer kleinen Fläche. Für einen stetig zunehmenden Verkehr braucht es dafür passende Antworten.

Deshalb wollen wir:

- a. Das Neue Hulsberg-Viertel gut anbinden und Fahrradpotenziale nutzen: Die Friedrich-Karl-Straße/Verdener Straße/Verdunstraße soll als zentrale Fahrradstraße den Osterdeich mit der Kurfürstenallee verbinden und ausgestaltet werden.
- b. Straßen und Gehwege gemäß den Ergebnissen des Runden Tisches „Straßenbelag“ barrierefrei sanieren.
- c. Spielstraßen in Peterswerder fördern.
- d. Ein modernes Beleuchtungskonzept (z.B. LED-Beleuchtung, Aufenthaltsqualität, Sicherheitsgefühl, HSFK für Beleuchtungsideen) entwickeln und umsetzen.
- e. 30er-Zonen konsequent umsetzen (etwa an der Grundschule Stader Str.).

Neues Hulsberg-Viertel

Die bedeutendste Entwicklung in den nächsten Jahren wird die Entwicklung des Neuen Hulsberg Viertels sein. Hier wollen wir ein lebendiges Quartier entwickeln, in dem es bezahlbare Mieten, attraktive Freiflächen und neue Räume für Kultur gibt. Die Gestaltung des Neuen Hulsberg Viertels ist eine große Chance, die wir folgendermaßen gestalten wollen:

- a. Bezahlbaren Wohnraum sicherstellen.
- b. Mischquartier entwickeln: Das heißt für uns, Wohnen, kleine Gewerbebetriebe und Gastronomie, Bildung

und Freizeit für Lebendigkeit und Vielfältigkeit im Stadtteil.

- c. Straßenbahn-Haltestelle am Schwarzen Meer einrichten
- d. Freiräume und Grünräume schaffen und erhalten.
- e. Spielmöglichkeiten schaffen.
- f. Aktives und attraktives Lebensumfeld (mit einladenden Aufenthaltsflächen) schaffen.
- g. Bauen mit Konzept: gute inhaltliche Konzepte haben Vorrang vor Bauträgern mit hohen Investitionssummen. Städtische Fläche darf nicht zu Höchstpreisen an Investoren verschleudert werden. Deshalb ist bei den Ausschreibungen, wie beispielsweise zur Entwicklung der „Neuen Pathologie“ am Schwarzen Meer, innovativen Konzepten Vorrang einzuräumen. Wir unterstützen, dass hier ein Quartierszentrum geschaffen werden soll, das verschiedenen sozialen Akteuren Räume bietet, um Angebote für den Stadtteil zu entwickeln. Ein solches Quartierszentrum kann nur verwirklicht werden, wenn grundsätzlich bei den künftigen Ausschreibungen des Geländes die Konzepte deutlich stärker gewichtet werden, als der Preis. Hierfür setzen wir uns ein.
- h. Mobilitätskonzept des Klinikums einfordern und begleiten.
- i. Wegequerung St. Jürgen-Str. zur Humboldtstraße Schaffen.
- j. Das *St. Jürgen Eck* soll im Zuge der Neugestaltung des Klinikgeländes (Neues Hulsberg Viertel) attraktiver gestaltet werden.

Nahversorgung

Die Lebendigkeit unserer Viertel beruht auf einer hervorragenden Nahversorgung. Das soll so bleiben:

- a. Der öffentliche Raum rund um die Nahversorgungszentren "Am Hulsberg" und „Hamburger Str.“ wollen wir attraktiver gestalten.
- b. Einen Markttag, der für ArbeitnehmerInnen attraktiv ist, fordern wir ein. Momentan findet der Wochenmarkt am Hermine-Berthold-Platz Freitagvormittag statt. Für Arbeitnehmer ist es daher beinahe unmöglich, den Markt zu besuchen. Wir wollen arbeitnehmerfreundlichere Zeiten, auch, um die Attraktivität des Marktes zu steigern.
- c. Mehr öffentliche Toiletten, Mülleimer und Fahrradständer einrichten.

Wohnen

Wir wohnen gerne in Peterswerder und am Hulsberg. Jedoch wird es für einige Menschen immer schwieriger, sich das Leben in unseren Stadtvierteln zu leisten. Das wollen wir nicht akzeptieren. Daher erwarten wir:

- a. Den Bau eines vielfältigen Hulsberg-Viertel.
- b. Leerstände sollen schnell erfasst und durch professionelle Ansprache, Aktivierung und Beratung der Eigentümer wieder als Wohn- und Gewerberaum bereitgestellt werden.
- c. Die konsequente Umsetzung der Sozialwohnungsquote bei Neubauvorhaben. Damit Peterswerder und Hulsberg auch weiterhin Orte für alle bleiben, wird diese Quote von 25% auf 30% erhöht.
- d. Eine Prüfung, ob auch in Peterswerder und im Hulsberg - vergleichbar wie in anderen Städten - im Rahmen von genossenschaftlichem Bauen

Wohnprojekte zu einem Quadratmeterpreis von 8 Euro/qm gebaut werden können. Wir werden diesbezüglich Gespräche mit den städtischen Wohnungsbauunternehmen führen.

- e. Städtische Flächen sollen nicht veräußert werden. Stattdessen sollen entsprechende Grundstücke von den städtischen Wohnungsbaugesellschaften entwickelt werden oder per Erbbaupacht vergeben werden. Dieses Instrument soll auch genutzt werden, um Bauen für Privatpersonen attraktiver zu machen. Bauen darf nicht nur den Bauträgern überlassen werden.
- f. Bei der Bebauung von Baulücken fordern wir eine umfassendere Information der Nachbarn über die Planung und die Auswirkungen auf die Nachbarschaft.

Junge Menschen und Bildung

Peterswerder und der Hulsberg sind Viertel, in denen viele junge Menschen und Familien wohnen. Sie müssen an der Gestaltung und dem Leben in den Stadtteilen mehr beteiligt werden. Zugleich nimmt die Anzahl der Kinder und Jugendlichen wieder zu! Dafür brauchen wir zusätzliche Kita- und Schulplätze.

Wir fordern daher:

- a. Die Schule an der Stader Straße auszubauen.
- b. Die Oberschule an der *Schaumburger Straße mittelfristig zu vergrößern*, denn im Zuge des steigenden Bedarfs durch die Entwicklung des Neuen Hulsberg Viertels muss auch die Zahl an Schulplätzen erhöht werden. Die Oberschule an der Schaumburger Straße ist die einzige Schule mit entsprechenden räumlichen Kapazitäten für einen Ausbau.

- c. dass für Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf in den Schulen an der *Stader Straße* und an der *Schaumburger Straße* ein von Klasse 1 bis 10 durchlaufendes besonderes Angebot eingerichtet wird.
- d. insgesamt 18 Kita-Gruppen auf den bald ehemaligen Klinikflächen (Neues Hulsberg-Viertel) einzurichten.
- e. die Jugendbeteiligung durch die Vereinfachung einer Finanzierung von jugendlicher Selbstorganisation auszubauen.
- f. Die Jugendarbeit finanziell besser auszustatten: Die Mittel der offenen Jugendarbeit müssen erhöht werden, um sinnvolle Angebote in der jetzigen Form sicherzustellen. Eine weitere Anpassung der Mittel an die wachsende Zahl von Jugendlichen sowie Inflation und Lohnentwicklungen muss sichergestellt werden.

Leistungszentrum im Pauliner Marsch

Grundsätzlich befürworten wir den Bau des Leistungszentrums von Werder Bremen in der Pauliner Marsch. Für uns ist der Bau jedoch an klare Forderungen geknüpft:

- a. Der Hochwasserschutz muss gewährleistet sein.
- b. Die Fläche um das Trainingszentrum ist für den Breitensport weiterhin zugänglich.
- c. Eine Verkehrsleitung für eine reibungslose An- und Abfahrt muss geschaffen werden.
- d. Eine klare Parksituation, die keinen negativen Einfluss auf den Stadtteil hat, muss gegeben sein.

Kultur und Sport

Ein buntes Kulturangebot existiert in unseren Stadtvierteln. Wir wollen dafür sorgen, dass zukünftig noch mehr Kultur hier ihren Platz findet.

- a. Freiluftpartys gehören zu unserem Stadtteil, wir erwarten jedoch, dass die Regeln eingehalten und Infrastruktur im ausreichenden Maße bereitgestellt wird.
- b. Wir werden uns für den Erhalt des Bürgerhauses einsetzen, sowie für eine Gastronomie verträglichen Preisen.
- c. Mehr finanzielle und ideelle Unterstützung für ein vielfältiges Kulturangebot. Bremen ist eine Stadt mit einer renommierten und lebendigen Kulturlandschaft, die auch über die Landesgrenzen hinaus Strahlkraft besitzt, Studenten, Familien und Touristen anlockt. Dies gilt es zu fördern.

Wir lieben Bremen und wir lieben unsere Stadtviertel Peterswerder und am Hulsberg. Die Orte, an denen wir leben, wollen wir gestalten: **sozial, vielfältig und attraktiv.**

**WENN UNSERE IDEEN SIE
ÜBERZEUGEN, DANN WÄHLEN
SIE AM 26.05.2019 SPD!**

Unsere Kandidierenden für den Beirat: Anke Kozlowski, Rainer Ballnus, Janne Herzog, Marlo Jütte, Felix Groell, Bianca Wenke, Adrian Bothe, Annika Barlach, Muritala Awolola, Oliver Schmolinski, Hilke Lüschen

Viele Vorschläge, aber wie geht es weiter?

Wir werden uns bei den zuständigen Stellen für die Umsetzung unserer Ideen und Vorschläge einsetzen. Die Verwaltung soll zeitnah hierzu Konzepte und einen Umsetzungsplan erarbeiten. Unsere Vorschläge sind nicht abschließend. Über Rückmeldungen und weitere Anregungen oder auch kontroverse Diskussionen laden wir Sie herzlich ein. Dazu einfach unsere Websites besuchen: www.spd-peterswerder-steintor.de